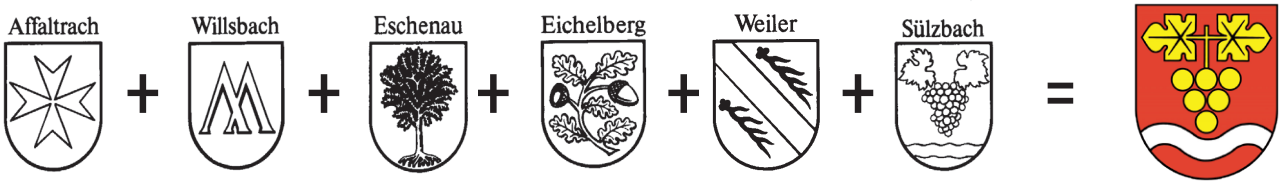
50 JAHRE Obersulm 1972 - 2022

Happy Birthday Obersulm

Foto: Frank Borde



LIEBE OBERSULMERINNEN UND LIEBE OBERSULMER,

Das Jahr 2022 wird für die Gemeinde Obersulm ein ganz besonderes Jahr: Wir feiern das 50-jährige Bestehen unseres Gemeinwesens, das 1972 im Zuge der Gemeindereform entstand.

Um dieses Jubiläum und die Leistungen der Menschen, die Obersulm zu seiner heutigen Blüte gebracht haben, angemessen zu würdigen, hat der Gemeinderat beschlossen, jeden Monat ein Jubiläumsbulletin herauszugeben. Aus diesem „Jubiläumsbegleiter“ soll am Ende des Festjahres in gebundener Form eine Chronik des Jubiläumsjahres hervorgehen. In jeder Ausgabe des Chronikblattes wird über das aktuelle Jubiläumsgeschehen in Obersulm berichtet.

Wir blicken zurück auf die Anfänge der Gemeinde im Jahr 1972. Unsere Partnergemeinden, Vereine, kulturelle und öffentliche Einrichtungen, Kirchen und andere Institutionen stellen sich und ihre Entwicklung seit dem Zusammenschluss der zunächst fünf und ab 1975 sechs Dörfer zu einer Gemeinde vor. Zeitzeugen aus der Gründungszeit kommen in Interviews zu Wort. Wir beleuchten Meilensteine in der Entwicklung unseres Gemeinwesens und jeden Monat wird es einen Veranstaltungskalender mit den wichtigen Jubiläums- und sonstigen Events des nächsten Monats geben.

Die erste Ausgabe wird gedruckt an jeden Obersulmer Haushalt als Vorschau auf unser Gemeindejubiläum verteilt. Die weiteren Ausgaben werden primär auf der Homepage der Gemeinde Obersulm veröffentlicht sowie in geringer Auflage gedruckt und Senioren und Mitbürgern ohne Internetzugang zur Verfügung gestellt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit unseren Jubiläumsausgaben. Mein besonderer Dank gilt allen, die zum Gelingen der Idee eines monatlichen „Jubiläumsbegleiters“ beigetragen, sein Format entwickelt und umgesetzt haben.

Ihr Björn Steinbach
Bürgermeister

Sechs Ortschaften
eine Gemeinschaft

50 JAHRE GEMEINDE OBERSULM

Grußwort

Mit der Gemeindereform zu Beginn der 1970er-Jahre hat das Land Baden-Württemberg die Weichen für eine wichtige und nachhaltige Entwicklung gestellt. Die Idee dabei war, im Zuge der Zusammenlegung ehemals selbstständiger Gemeinden zu größeren Verwaltungseinheiten die Selbstverwaltung der Kommunen zu stärken, deren wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu steigern und auch in anderen Bereichen Synergien zu schaffen.

Heute wissen wir, dass die damalige Entscheidung richtig war. Ein Beispiel dafür ist die Gemeinde Obersulm, die im Jahr 1972 durch den Zusammenschluss der fünf Ortsteile Affaltrach, Eichelberg, Eschenau, Weiler bei Weinsberg und Willsbach entstanden ist und nun ihr 50-jähriges Jubiläum feiern kann. Am 1. Januar 1975 wurde zudem noch Sülzbach eingemeindet. Zum festlichen Jubiläum gratuliere ich im Namen der Landesregierung sehr herzlich.

Unsere Kommunen sind ein Grundpfeiler, auf dem der Erfolg unseres Landes ruht. Auf kommunaler Ebene können sich die Bürgerinnen und Bürger auf verschiedenste Weise engagieren, sich in einem Verein einbringen, einer Initiative oder auch einem politischen Gremium wie etwa dem Gemeinderat. Eine Kommune bietet vielfältige Möglichkeiten der politischen Teilhabe, die so wichtig ist für das Funktionieren der Demokratie.

Auch in Obersulm wird die Fahne des bürgerschaftlichen Engagements hochgehalten, wie eine Vielzahl an wunderbaren Projekten zeigt. Der Bürgerbus beispielsweise, der bereits 2013 eingeführt wurde, oder die nachhaltigen Schülerprojekte im Michelbachpark oder Sulmpark. Für dieses vorbildliche Miteinander steht zudem auch das Leitbild der Kommune, das von den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam entwickelt wurde.

Ihnen allen und der ganzen Gemeinde Obersulm, die im Jubiläumsjahr ein monatliches Bulletin zum 50-jährigen Bestehen herausgibt, wünsche ich schöne Feierlichkeiten, weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung und alles Gute für die Zukunft.

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

SECHS ORTE, EINE GEMEINSCHAFT,

OBERSULM

„Sechs Orte, eine Gemeinschaft, Obersulm“ lautet der Slogan, der anlässlich eines Ideenwettbewerbs zu „50 Jahre Obersulm“ als Sieger hervorgegangen ist, weil es mittlerweile das Gemeinsame ist, das in Obersulm zählt.

Ein halbes Jahrhundert ist es nun schon her, dass sich im Jahr 1972 die damals selbstständigen Gemeinden Affaltrach, Eichelberg, Eschenau, Weiler und Willsbach und kurz darauf auch Sülzbach zur Gemeinde Obersulm zusammengeschlossen haben. Auf 50 gemeinsame Jahre können die Bürgerinnen und Bürger von Obersulm nun zurückblicken, die Teilorte sind gewachsen in dieser Zeit und – was noch wichtiger ist – sie sind auch zusammengewachsen, haben gemeinsam Altes und Traditionelles bewahrt und Neues geschaffen, sodass sich Obersulm zu einer modernen, liebens- und lebenswerten Gemeinde mit rund 14.000 Einwohnern und damit zur größten Kommune des Weinsberger Tals entwickeln konnte.

Obersulm ist ein Ort, in dem man gerne lebt, arbeitet und einkauft und in dem es vielfältige Sport- und Freizeiteinrichtungen und ein reges Vereinsleben gibt.

Eine wunderbare Landschaft kennzeichnet unsere Gemeinde mit einer sanften Hügellandschaft, Weinbergen, grünen Wäldern und Wiesen und mittendrin unserem größten Kleinod, dem Breitenauer See.

Zunehmend mehr Tagesausflügler und Touristen zieht es nach Obersulm und an den Breitenauer See. Die guten Obersulmer Weine, die rund um die Gemeinde wachsen, die Besenwirtschaften und die örtliche Gastronomie tragen ein weiteres dazu bei, dass sich Gäste und Bürger gleichermaßen wohlfühlen. Auch kulturell hat unsere Gemeinde mit dem Schul- und Spielzeugmuseum sowie der ehemaligen Synagoge Einzigartiges zu bieten.

Mein Dank gilt allen Beteiligten, die dazu beigetragen haben, dass Obersulm sich in den vergangenen fünf Jahrzehnten so gut entwickeln konnte und dass dies im Jahr 2022 gemeinsam gefeiert werden kann.

Das Jubiläumsjahr soll ein froher Anlass zur Erinnerung und zur Stärkung des „Wir-Gefühls“ aber gleichzeitig auch Ansporn für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft sein.

Björn Steinbach
Bürgermeister

P. S. Teilen Sie mit Ihrer Gemeinde eine schöne Obersulm-Erinnerung aus den letzten 50 Jahren.
Das Jubiläumsjahr **50 Jahre Obersulm** ist ein Festjahr für alle Einwohner Obersulms. Daher hat die Gemeindeverwaltung einen E-Mail-Briefkasten mit der Adresse **50Jahre@obersulm.de** eingerichtet. So haben alle Obersulmer die Möglichkeit, eine schöne Erinnerung aus 50 Jahren Gemeindeleben mit anderen Einwohnern zu teilen. Die Beiträge sollten nicht mehr als 1000 Zeichen lang sein, um gegebenenfalls auf der Jubiläumsbulletin-Homepage veröffentlicht zu werden.

GRÜSSE AUS DEN PARTNERGEMEINDEN

Rohrendorf

Seit 1996 verbindet Obersulm und Rohrendorf eine Städtepartnerschaft, die durch die Bürgermeister Horst Finkbeiner und Rudolf Danner besiegelt wurde.

Die Wegbereiter für diese Verbindung waren Martin Vollert und Josef Rosenberger sen., die einander durch den Wein kennenlernten. Martin Vollert absolvierte in den 50er-Jahren ein Praktikum im berühmten Weinbaubetrieb der Firma Lenz Moser und lernte dabei auch das gesellige Vereinsleben in der Gemeinde Rohrendorf kennen. Die Freundschaft mit Josef Rosenberger sen. legte den Grundstein für die Partnerschaft zwischen den beiden Orten.

Die gemeinsamen Feste und Feiern, bei dem Weinlandchor und Weinlandkapelle sowie die Volkstanzgruppe und viele Freunde der Partnerschaft sich trafen, ließ alle spüren, dass die Partnerschaft zwischen Obersulm und Rohrendorf zu einer Herzensangelegenheit aller Beteiligten wurde. Die Freunde aus Obersulm haben beim Kellergassenfest den Partnerschaftskeller bewirtschaftet und es war für sie immer ein besonderes Anliegen, bei dieser Veranstaltung bei uns dabei zu sein.

So ist es mir persönlich eine Ehre, zu eurem Jubiläum auf das allerherzlichste gratulieren zu dürfen und darf diese Glückwünsche auch im Namen des gesamten Ortes Rohrendorf überbringen. Ich wünsche uns noch viele gemeinsame Erlebnisse rund um den Wein und die Partnerschaft unserer beiden Heimatorte.

Gerhard Tastl

Ing. Gerhard Tastl
Bürgermeister

Beaumont-le-Roger

1972 beschloss Beaumont-Le-Roger, sein Schicksal mit der deutschen Stadt Obersulm im Regierungsbezirk Stuttgart zu verknüpfen.

Seit fast 50 Jahren haben sich die Beziehungen zwischen den beiden Städten ständig intensiviert und der Austausch hat sich positiv weiterentwickelt.
In fünf Jahrzehnten sind diese Beziehungen weit über den offiziellen Rahmen hinausgewachsen und haben sich tief in der Bevölkerung verankert. Zahlreiche Austausche in Vereinen, Kultur, Sport und Schule haben stattgefunden. Unsere Bürger haben viele private und familiäre Freundschaften geknüpft.

Möge sich die Beziehung unserer Partnergemeinden in den kommenden Jahren weiter so gut wie bisher entwickeln.

Jean-Pierre LE ROUX
Bürgermeister

Geburt und Leben einer Städtepartnerschaft

Die Anfänge unserer Städtepartnerschaft reichen fast 40 Jahre zurück! Seit 1983, nach seiner Wahl zum Bürgermeister von Beaumont, hat es sich Serge DESSON zur Aufgabe gemacht, zwei Partnerschaften zu gründen: eine mit Deutschland und eine mit England. Er wollte die schulischen Beziehungen zu Obersulm nutzen, um Kontakte zu knüpfen. Inge HAUG, Lehrerin an der Realschule Obersulm, machte 1980 ein Praktikum bei Frau JUBERT, Rektorin des Collège Croix Maître Renault in Beaumont. Zwischen den beiden Schulen wurde schnell ein Schüleraustausch ins Leben gerufen.

Schon im April 1985 kam mit den Realschülern eine kleine Obersulmer Delegation mit Bürgermeister Horst FINKBEINER nach Beaumont. Inge HAUG und Joël CHAUVEAU, Sprachlehrer der beiden Realschulen, kümmerten sich um die Übersetzungen. Der deutsche Wein war gut und der normannische Calvados sehr geschätzt. Die Hochzeit von Trollinger und Calvados wirkte Wunder! Die Abgesandten von jenseits des Rheins waren so vom Empfang in der Normandie begeistert, dass sie ihrerseits eine Einladung aussprachen. Die Städtepartnerschaft war geboren.

Serge DESSON richtete ein Partnerschaftskomitee ein. So war das erste deutsch-französische Partnerschaftskomitee geboren. Jean HESSE, der die deutsche Sprache perfekt beherrschte, wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Durch die Städtepartnerschaft wurden Beziehungen zwischen den Gemeinden geknüpft, die viele feste und dauerhafte persönliche Freundschaften zwischen den Bürgern der beiden Gemeinden begründet haben. Das hat eine echte europäische Dimension. Robert SCHUMANN hatte recht, als er sagte: „Eine Städtepartnerschaft ist das Europa der Bürger, das sich gerade im Aufbau befindet."

Gilbert MARVIN
Partnerschaftskomitee

Christophe JAJOLET

GRÜSSE AUS DEN PARTNERGEMEINDEN

Hercegkút

Sehr geehrte Obersulmer, unsere lieben Freunde,

anlässlich des 50. Jahrestages begrüße ich Sie herzlich im Namen der gesamten Gemeinde von Hercegkút. Für uns Hercegkúter sind das Bekanntwerden mit Ihnen vor 20 Jahren sowie unsere seitdem bestehende Freundschaft eine echte Erfolgsgeschichte in der 270-jährigen Geschichte unserer Gemeinde.

Die Zugehörigkeit zu unseren eigenen Wurzeln war für unsere Vorfahren seit ihrer Umsiedlung von großer Bedeutung und ist es auch heute noch für alle Generationen. Hercegkút hat ab den 90er-Jahren in der Hoffnung, eine Partnerschaft aufbauen zu können, mit mehr oder weniger Erfolg den Kontakt zur Urheimat seiner Einwohner ununterbrochen gesucht. Wir erinnern uns bis heute gern an die erste Kontaktaufnahme mit Obersulm und an die Zeit, als wir uns kennengelernt haben.

Es war ehrenvoll für unsere Gemeinschaft, dass wir den Beitritt von Ungarn zur EU als Freunde in Hercegkút gemeinsam feiern konnten. Das Fest mit der feierlichen Unterzeichnung von Partnerschaftsurkunden und das Treffen mit unseren österreichischen und französischen Partnern waren für uns erhabene Momente. Wir sind Obersulm dankbar, dass es uns die offizielle Kontaktaufnahme mit Beaumont-le-Roger ermöglicht hat. Unser Dank gilt auch meinen Kollegen Harry Murso und József Rák sowie Sülzbachs Ortsvorsteher Reinhold Gall. Sie waren für die Entstehung unserer Partnerschaft maßgebend.

Ich meine, dass mit der Unterzeichnung der offiziellen Unterlagen eine echte, lebendige Beziehung entstanden ist. Ich hoffe darauf, dass alle Beteiligten mit dem Ergebnis zufrieden sind. Mit meinem Kollegen Tilmann Schmidt haben wir dieses Erbe erfolgreich fortgesetzt und wollen es mit Björn Steinbach weiterführen.

Alle Elemente der Partnerschaft, besonders die Schüleraustauschprogramme, können wirklich erfolgreich genannt werden. Inzwischen ist die erste Generation, die teilgenommen hat, erwachsen geworden. Die Begegnungen unserer Bürger, der Feuerwehren, der Chöre und Winzer haben die Partnerschaft im Laufe der Jahre gestärkt. Alle Begegnungen haben uns tief beeindruckt. Die Stunden mit freundschaftlichen Treffen, Ausflügen und Feiern sind unvergessen. Sie haben dazu beigetragen, dass wir uns richtig kennenlernen konnten. Es war uns eine Ehre, dass Obersulmer in den vergangenen 20 Jahren an den großen Festen unserer Gemeinde teilgenommen haben. Ich wünsche uns, dass wir diesen gemeinsamen Weg weitergehen.

Wir gratulieren allen Obersulmern zum 50. Jahrestag ihrer Gemeinde. Ich wünsche Obersulm für das festliche Jahr eine ruhige, ausgeglichene Entwicklung, für alle Einwohner und für unsere Freunde gute Gesundheit und ein baldiges Wiedersehen!

József Rák
Bürgermeister

DIE GEBURTSSTUNDE OBERSULMS

Alles begann mit einer Gebietsreform

Die Gemeinde Obersulm hat ihre Existenz einer freiwilligen Gebietsreform zu verdanken, die der Kreisreform von 1973 in Baden-Württemberg vorausging. Den entscheidenden Schritt zu einer Gebietsreform unternahm in Baden-Württemberg die Große Koalition unter Ministerpräsident Hans Filbinger (1968 – 1972). Die Grundlage, auf die sich fast alle Gebietsreformpläne im Land stützten, beauftragte das Innenministerium beim Institut für Agrarwissenschaft der Universität Freiburg. Der Institutsleiter, Professor Constantin von Dietze, legte seiner Studie mit dem Titel „Zentrale Orte und ihre Verflechtungsbereiche in Baden-Württemberg" eine (umstrittene) Befragung von Schulklassen und ihrer Lehrer zugrunde. Praktisch alle Pläne, die unter Namen wie „Denkmodell des Innenministers", „Alternativmodell der CDU", „Seiterich-Plan" oder „Schiess-Plan" bekannt wurden, stützten sich letztlich auf diese Studie. Auf Basis des Dietze-Gutachtens erarbeiteten die Abteilungen des Innenministeriums ein „Denkmodell" über die künftige Kreiseinteilung. Dessen Veröffentlichung im Dezember 1969 war der Auftakt für die Diskussion der Gebietsreform und gab 1970 den Anstoß für kleinere Gemeinden, über einen Zusammenschluss nachzudenken. (Quelle Landkreistag-bw.de).

Der Erkenntnis von der Notwendigkeit einer Verwaltungsreform Ende der 60er-Jahre lag die Beobachtung zugrunde, dass die Leistungskraft der Gemeinden stark schwankte und ihre Aufgabenfülle stark zugenommen hatte. So war es vorrangiges Ziel der Gebietsreform, die Gemeinden in die Lage zu versetzen, einerseits ihre Aufgaben mit geeignetem Personal in rechtlicher Hinsicht richtig zu erfüllen.

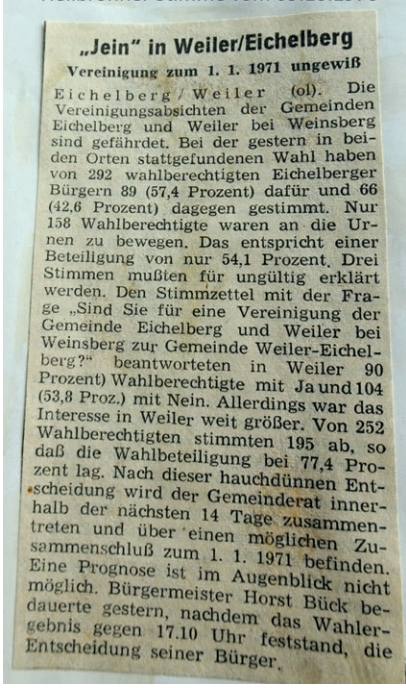
Andererseits sollte den Kommunen auch die Fähigkeit verliehen werden, die erforderlichen öffentlichen Einrichtungen für die Gemeindebürger zu schaffen. Zusammenfassend wurde als Mindestgröße für eine Gemeinde 5.000 bis 8.000 Einwohner ermittelt. Eine ausreichend leistungsfähige Verwaltung sollte mindestens zehn bis 15 hauptamtliche Mitarbeiter (ohne Bauhof) beschäftigen.

Zielplanung Die Reformbestrebungen der Landesregierung mündeten zunächst in das „Gesetz zur Stärkung der Verwaltungskraft kleinerer Gemeinden". Dieses Gesetz ermöglichte es Klein- und Kleinstgemeinden, sich auf freiwilliger Basis zusammenzuschließen. Für diese Zusammenschlüsse wurde als Anreiz eine – von den Fachleuten so betitelte – „Fusionsprämie" in Aussicht gestellt. Gemeinden konnten mit einer einmaligen Soforthilfe und erhöhten Zuweisungen rechnen.

Zusätzlich erarbeitete das Innenministerium eine „Zielplanung", in der dargestellt wurde, welche Zusammenschlüsse im Zuge der Gebietsreform angestrebt werden. Diese Zielplanung sollte jedoch nur als „Orientierungshilfe" für freiwillige Zusammenschlüsse dienen.

Auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Obersulm versuchte zunächst Bürgermeister Horst Bück, Eichelberg und Weiler zusammenzuschließen, da die Gemeinden Aussicht auf erhebliche Fördermittel hatten. In der Bürgeranhörung am 4. Oktober 1970 entschied sich die Bevölkerung in Weiler knapp gegen einen Zusammenschluss. Die Eichelberger Bürger sprachen sich hingegen für eine Vereinigung der beiden Gemeinden aus. Bei den folgenden Abstimmungen in den Gemeinderäten wurde in Eichelberg gegen, in Weiler jedoch für die Fusion beider Gemeinden gestimmt. Der Versuch, die Gemeinden zu vereinigen, war damit gescheitert.

Heilbronner Stimme vom 05.10.1970



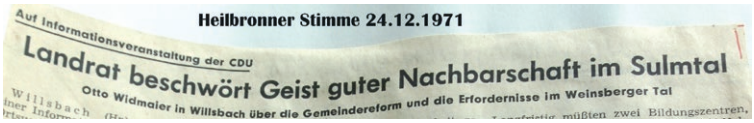
„Jein" in Weiler/Eichelberg

Vereinigung zum 1. 1. 1971 ungewiß

Eichelberg/Weiler (ol). Die Vereinigungsabsichten der Gemeinden Eichelberg und Weiler bei Weinsberg sind gefährdet. Bei der gestern in beiden Orten stattgefundenen Wahl haben von 292 wahlberechtigten Eichelberger Bürgern 89 (57,4 Prozent) dafür und 66 (42,6 Prozent) dagegen gestimmt. Nur 158 Wahlberechtigte waren an die Urnen zu bewegen. Das entspricht einer Beteiligung von nur 54,1 Prozent. Drei Stimmen mußten für ungültig erklärt werden. Den Stimmzettel mit der Frage „Sind Sie für eine Vereinigung der Gemeinde Eichelberg und Weiler bei Weinsberg zur Gemeinde Weiler-Eichelberg?" beantworteten in Weiler 90 Prozent) Wahlberechtigte mit Ja und 104 (53,8 Proz.) mit Nein. Allerdings war das Interesse in Weiler weit größer. Von 252 Wahlberechtigten stimmten 195 ab, so daß die Wahlbeteiligung bei 77,4 Prozent lag. Nach dieser hauchdünnen Entscheidung wird der Gemeinderat innerhalb der nächsten 14 Tage zusammentreten und über einen möglichen Zusammenschluß zum 1. 1. 1971 befinden. Eine Prognose ist im Augenblick nicht möglich. Bürgermeister Horst Bück bedauerte gestern, nachdem das Wahlergebnis gegen 17.10 Uhr feststand, die Entscheidung seiner Bürger.

Ebenfalls gescheitert ist der Versuch, die Gemeinden Willsbach und Dimbach zusammenzuführen. Aus dem Kreis des Dimbacher Gemeinderates wurde die Bereitschaft zu einem Zusammenschluss mit Willsbach signalisiert. Diese Bereitschaft teilte der Willsbacher Gemeinderat. Die Dimbacher Bürgerschaft stimmte mit einer Mehrheit von 77,6 % für einen Zusammenschluss mit Willsbach. Aufgrund dieses Ergebnisses handelten die Gemeinderäte von Willsbach und Dimbach den Entwurf einer Eingemeindungsvereinbarung aus. In der gemeinsamen Sitzung am 21. Januar 1971 beschlossen dann beide Räte die Vereinbarung in getrennten Abstimmungen. Das Vorhaben scheiterte jedoch am Veto des Landes. Im Erlass vom 28. Februar 1972 versagte das Regierungspräsidium Stuttgart die Genehmigung des Zusammenschlusses. Die Zielplanung des Innenministeriums sah keine Eingliederung des Ortes in den Verwaltungsraum Obersulm vor.

Die Kommunalpolitiker des oberen Sulmtals erkannten schnell, dass die Rahmendaten für die kommende Gebietsreform bereits durch bestehende Verflechtungen vorgegeben waren. So bestanden zwischen Weiler, Eichelberg, Eschenau und Affaltrach enge Verbindungen auf dem Gebiet der Schulplanung. Eschenau und Affaltrach bildeten außerdem einen Zweckverband für das Gemeindefreibad. Zu erwähnen ist auch die Sulmwasserversorgungsgruppe, die aus dem „Gemeindeverband der Sulmgruppe Willsbach" (gegründet am 24. November 1910) hervorgegangen war.


Heilbronner Stimme 24.12.1971

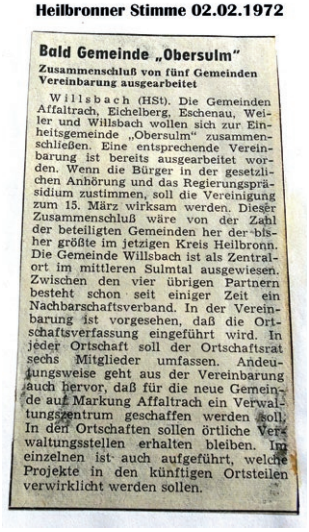
Auf Informationsveranstaltung der CDU

Landrat beschwört Geist guter Nachbarschaft im Sulmtal

Otto Widmaier in Willsbach über die Gemeindereform und die Erfordernisse im Weinsberger Tal

Willsbach

Um der kommenden Verwaltungsreform Rechnung zu tragen, wurde im Juli 1970 zwischen den Gemeinden Affaltrach, Eichelberg, Eschenau, Löwenstein und Weiler die Bildung des „Nachbarschaftsverbandes Oberes Sulmtal" vereinbart, um die wirtschaftliche, soziale, kulturelle und verwaltungsmäßige Entwicklung des Nachbarschaftsbereiches zu fördern. Hierzu gehörten die Koordination der Schul- und Bauleitplanung sowie die Herausgabe eines gemeinsamen Amts- und Nachrichtenblattes.

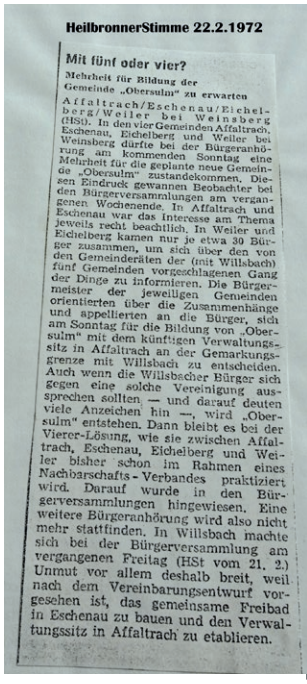

Heilbronner Stimme 02.02.1972

Bald Gemeinde „Obersulm"

Zusammenschluß von fünf Gemeinden Vereinbarung ausgearbeitet

Willsbach (HSt). Die Gemeinden Affaltrach, Eichelberg, Eschenau, Weiler und Willsbach wollen sich zur Einheitsgemeinde „Obersulm" zusammenschließen. Eine entsprechende Vereinbarung ist bereits ausgearbeitet worden. Wenn die Bürger in der gesetzlichen Anhörung und das Regierungspräsidium zustimmen, soll die Vereinigung zum 15. März wirksam werden. Dieser Zusammenschluß wäre von der Zahl der beteiligten Gemeinden her der bisher größte im jetzigen Kreis Heilbronn. Die Gemeinde Willsbach ist als Zentralort im mittleren Sulmtal ausgewiesen. Zwischen den vier übrigen Partnern besteht schon seit einiger Zeit ein Nachbarschaftsverband. In der Vereinbarung ist vorgesehen, daß die Ortschaftsverfassung eingeführt wird. In jeder Ortschaft soll der Ortschaftsrat sechs Mitglieder umfassen. Andeutungsweise geht aus der Vereinbarung auch hervor, daß für die neue Gemeinde auf Markung Affaltrach ein Verwaltungszentrum geschaffen werden soll. In den Ortschaften sollen örtliche Verwaltungsstellen erhalten bleiben. Im einzelnen ist auch aufgeführt, welche Projekte in den künftigen Ortsteilen verwirklicht werden sollen.

Langfristig sollte auf eine engere Zusammenarbeit hingewirkt werden. Nachdem das Auslaufen der Fusionsprämien abzusehen war, wurde die Bildung einer Einheitsgemeinde vorangetrieben.
So beauftragte man den Nachbarschaftsverband im Januar 1972, eine Vereinbarung zur Bildung einer Einheitsgemeinde auszuarbeiten. Im Verlauf der Gespräche über die anstehende Vereinigung wurde auch von der Gemeinde Willsbach die Bereitschaft signalisiert, der neuen Einheitsgemeinde beizutreten. Der Willsbacher Gemeinderat hatte in seiner Sitzung vom 14. Januar 1972 beschlossen, mit den Nachbarschaftsgemeinden Verhandlungen über die Bildung einer Einheitsgemeinde aufzunehmen. Von den Vertretern des Nachbarschaftsverbandes wurden allerdings zunächst Bedenken gegen eine derartige Vergrößerung der vorgesehenen Einheitsgemeinde geltend gemacht. In der Sitzung vom 25. Januar 1972 ist der Nachbarschaftsverband jedoch übereingekommen, den Gemeinderäten der Mitgliedsgemeinden zu empfehlen, Willsbach in die neue Einheitsgemeinde einzubeziehen. Im Nachrichtenblatt vom 3. Februar 1972 erfolgte schließlich eine Veröffentlichung der „Vereinbarung über die Vereinigung der Gemeinden Affaltrach, Eichelberg, Eschenau, Weiler und Willsbach zur neuen Gemeinde Obersulm."


HeilbronnerStimme 22.2.1972

Mit fünf oder vier?

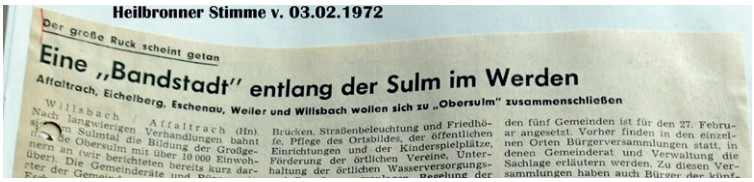
Mehrheit für Bildung der Gemeinde „Obersulm" zu erwarten

Affaltrach/Eschenau/Eichelberg/Weiler bei Weinsberg (HSt). In den vier Gemeinden Affaltrach, Eschenau, Eichelberg und Weiler bei Weinsberg dürfte bei der Bürgeranhörung am kommenden Sonntag eine Mehrheit für die geplante neue Gemeinde „Obersulm" zustandekommen. Diesen Eindruck gewannen Beobachter bei den Bürgerversammlungen am vergangenen Wochenende. In Affaltrach und Eschenau war das Interesse am Thema jeweils recht beachtlich. In Weiler und Eichelberg kamen nur je etwa 30 Bürger zusammen, um sich über den von den Gemeinderäten der (mit Willsbach) fünf Gemeinden vorgeschlagenen Gang der Dinge zu informieren. Die Bürgermeister der jeweiligen Gemeinden orientierten über die Zusammenhänge und appellierten an die Bürger, sich am Sonntag für die Bildung von „Obersulm" mit dem künftigen Verwaltungssitz in Affaltrach an der Gemarkungsgrenze mit Willsbach zu entscheiden. Auch wenn die Willsbacher Bürger sich gegen eine solche Vereinigung aussprechen sollten — und darauf deuten viele Anzeichen hin —, wird „Obersulm" entstehen. Dann bleibt es bei der Vierer-Lösung, wie sie zwischen Affaltrach, Eschenau, Eichelberg und Weiler bisher schon im Rahmen eines Nachbarschafts-Verbandes praktiziert wird. Darauf wurde in den Bürgerversammlungen hingewiesen. Eine weitere Bürgeranhörung wird also nicht mehr stattfinden. In Willsbach machte sich bei der Bürgerversammlung am vergangenen Freitag (HSt vom 21. 2.) Unmut vor allem deshalb breit, weil nach dem Vereinbarungsentwurf vorgesehen ist, das gemeinsame Freibad in Eschenau zu bauen und den Verwaltungssitz in Affaltrach zu etablieren.

Am 27. Februar 1972 fanden daraufhin Bürgeranhörungen zu der geplanten Vereinigung statt. In allen Gemeinden fielen diese Bürgeranhörungen positiv aus und wurden in entsprechende Gemeinderatsbeschlüsse umgesetzt.

Ergebnis der Bürgeranhörung in den Ortsteilen
Affaltrach: Wahlberechtigt 1562, abgegeben 919 (59 %), gültig 917, ungültig 2, für Obersulm 856, dagegen 61
Willsbach: Wahlberechtigt 1968, abgegeben 1454 (73,6 %), gültig 1450, ungültig 4, für Obersulm 742, dagegen 708
Eschenau: Wahlberechtigt 1161, abgegeben 668 (57,4 %), gültig 668, ungültig 0, für Obersulm 584, dagegen 84
Eichelberg: Wahlberechtigt 307, abgegeben 149 (48,5 %), gültig 149, ungültig 0, für Obersulm 106, dagegen 43
Weiler: Wahlberechtigt 281, abgegeben 148 (52,7 %), gültig 148, ungültig 0, für Obersulm 102, dagegen 46
Sülzbach: Wahlberechtigt 907, abgegeben 672 (74,6 %), gültig 662, ungültig 10, für Obersulm 119, dagegen 543

Nach Genehmigung durch das Regierungspräsidium Nordwürttemberg entstand die Gemeinde Obersulm schließlich am **1. Mai 1972.**


Heilbronner Stimme v. 03.02.1972

Der große Ruck scheint getan

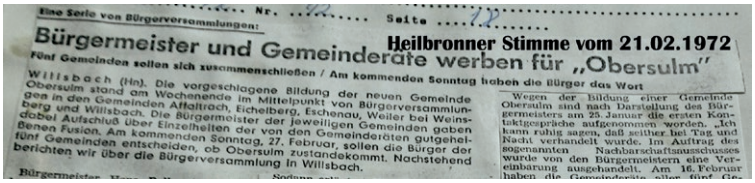
Eine „Bandstadt" entlang der Sulm im Werden

Affaltrach, Eichelberg, Eschenau, Weiler und Willsbach wollen sich zu „Obersulm" zusammenschließen

Willsbach / Affaltrach (Hn). Nach langwierigen Verhandlungen bahnt sich im Sulmtal die Bildung der Großgemeinde Obersulm mit über 10 000 Einwohnern an (wir berichteten bereits kurz darüber). Die Gemeinderäte und Bürgermeister der Gemeinden ...

Brücken, Straßenbeleuchtung und Friedhöfe, Pflege des Ortsbildes, der öffentlichen Einrichtungen und der Kinderspielplätze, Förderung der örtlichen Vereine, Unterhaltung der örtlichen Wasserversorgungs- ... Regelung der ...

den fünf Gemeinden ist für den 27. Februar angesetzt. Vorher finden in den einzelnen Orten Bürgerversammlungen statt, in denen Gemeinderat und Verwaltung die Sachlage erläutern werden. Zu diesen Versammlungen haben auch Bürger der fünf-


Eine Serie von Bürgerversammlungen: Nr. 12 Seite 12

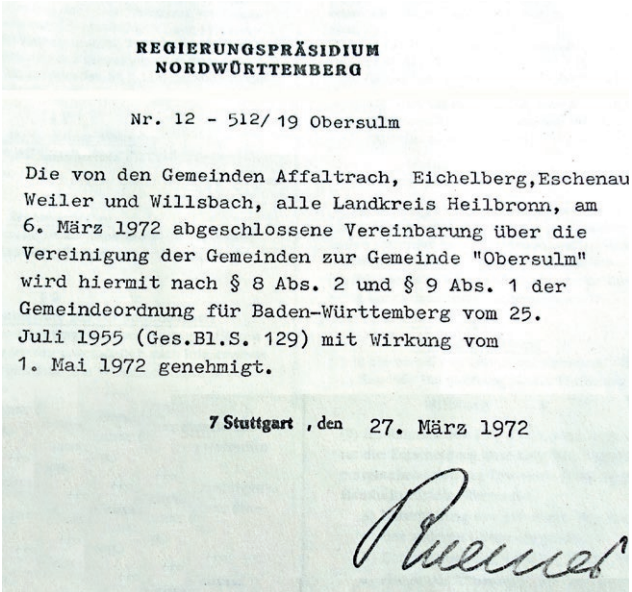
Heilbronner Stimme vom 21.02.1972

Bürgermeister und Gemeinderäte werben für „Obersulm"

Fünf Gemeinden sollen sich zusammenschließen / Am kommenden Sonntag haben die Bürger das Wort

Willsbach (Hn). Die vorgeschlagene Bildung der neuen Gemeinde Obersulm stand am Wochenende im Mittelpunkt von Bürgerversammlungen in den Gemeinden Affaltrach, Eichelberg, Eschenau, Weiler bei Weinsberg und Willsbach. Die Bürgermeister der jeweiligen Gemeinden gaben dabei Aufschluß über Einzelheiten der von den Gemeinderäten gutgeheißenen Fusion. Am kommenden Sonntag, 27. Februar, sollen die Bürger der fünf Gemeinden entscheiden, ob Obersulm zustandekommt. Nachstehend berichten wir über die Bürgerversammlung in Willsbach.

Wegen der Bildung einer Gemeinde Obersulm sind nach Darstellung des Bürgermeisters am 25. Januar die ersten Kontaktgespräche aufgenommen worden. „Ich kann ruhig sagen, daß seither bei Tag und Nacht verhandelt wurde. Im Auftrag des sogenannten Nachbarschaftsausschusses wurde von den Bürgermeistern eine Vereinbarung ausgehandelt. Am 16. Februar haben die Gemeinderäte allen fünf Ge-

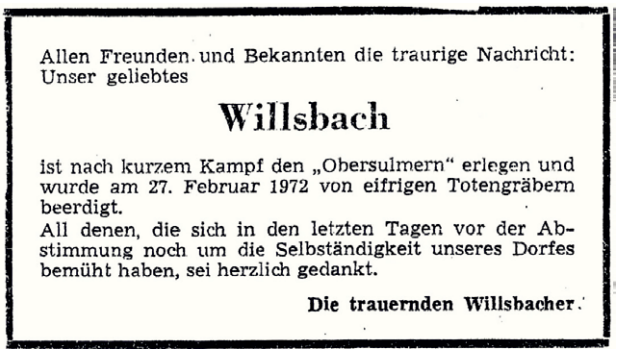

REGIERUNGSPRÄSIDIUM
NORDWÜRTTEMBERG

Nr. 12 - 512/ 19 Obersulm

Die von den Gemeinden Affaltrach, Eichelberg, Eschenau Weiler und Willsbach, alle Landkreis Heilbronn, am 6. März 1972 abgeschlossene Vereinbarung über die Vereinigung der Gemeinden zur Gemeinde "Obersulm" wird hiermit nach § 8 Abs. 2 und § 9 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg vom 25. Juli 1955 (Ges.Bl.S. 129) mit Wirkung vom 1. Mai 1972 genehmigt.

7 Stuttgart, den 27. März 1972

Die Heilbronner Stimme titelte: „Die neue Gemeinde Obersulm ist geboren“. Die Ortsteile Affaltrach, Eichelberg, Eschenau und Willsbach haben dem Zusammenschluss zu einer Großgemeinde zugestimmt. Nur die Sülzbacher wollten selbstständig bleiben. Die erste Sitzung des vorläufigen Gemeinderats fand am 8. Mai 1972 in der Festhalle in Willsbach statt. Zum Amtsverweser wählte das Ratsgremium den Affaltracher Bürgermeister Karl Vollert. Einige Willsbacher, denen die Fusion gegen den Strich ging, veröffentlichten eine Todesanzeige für ihre ehemals selbstständige Gemeinde.



Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht:
Unser geliebtes

Willsbach

ist nach kurzem Kampf den „Obersulmern“ erlegen und wurde am 27. Februar 1972 von eifrigen Totengräbern beerdigt.
All denen, die sich in den letzten Tagen vor der Abstimmung noch um die Selbständigkeit unseres Dorfes bemüht haben, sei herzlich gedankt.

Die trauernden Willsbacher.

Das neue Ratsgremium nahm tatkräftig seine Arbeit auf und fasste gleich in der ersten Sitzung wegweisende Beschlüsse zur Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl.

Heilbronner Stimme vom 9.5.1972

Das größte Gemeindeparlament des Landkreises

Das neue Obersulm hat jetzt „ordentliche“ Regierung

Maxi-Gemeinderat faßte erste wichtige Beschlüsse

BM Karl Vollert zum Amtsverweser bestellt / Gemeinderatswahl am 9. Juli / Wahl des Bürgermeisters am 23. Juli
Vorläufiger Gemeinderat hat 44 Mitglieder / „Seid umschlungen, Obersulmer“ / Alte Bindungen nicht ablegen

Obersulm (uhm). Die Gemeinde Obersulm, am 1. Mai aus den seither selbständigen Orten Affaltrach, Eichelberg, Eschenau, Weiler bei Weinsberg und Willsbach entstanden, hat seit gestern wieder eine ordentliche Regierung. In seiner konstituierenden Sitzung bestellte der 44köpfige Gemeinderat den seitherigen Bürgermeister von Affaltrach zum Amtsverweser. Der Tag der Gemeinderatswahl wurde auf den 9. Juli, die Bürgermeisterwahl auf den 23. Juli festgesetzt. Die Gemeinde Obersulm zählt derzeit rund 8500 Einwohner. Der künftige Gemeinderat wird 20 Mitglieder haben.

Die Wahl des ersten Obersulmer Gemeinderates fand am 9. Juli 1972 statt, die des Bürgermeisters am 23. Juli 1972. Gewählt wurde Horst Finkbeiner. Am 6. August 1972 war eine Stichwahl zwischen ihm und dem Bewerber Hans Müller, vormals Bürgermeister in Willsbach, erforderlich.
Fortsetzung folgt ...

Die ersten Obersulm-Ortsschilder kamen im August 1972

Heilbronner Stimme vom 14.08.1972

Jetzt auch auf dem Ortsschild: Obersulm

Ohne besondere Feierlichkeiten sind am vergangenen Freitag die Ortsschilder an den Ein- und Ausfahrten der seit 1. Mai bestehenden Gemeinde Obersulm ausgewechselt worden. Unser Bild zeigt die „Montage“ am Ortseingang von Affaltrach. Amtsverweser Karl Vollert (links) begutachtet das Werk der Schilder-Aufsteller

AUSBLICK AUF DAS JUBILÄUMSJAHR

Pralinen, Brot und Jubi-Shirts

Die ersten Obersulmer Gewerbebetriebe haben das Potential des Jubiläumsjahres **„50 Jahre Obersulm“** für sich entdeckt.

Konditormeisterin Nina Weissmann produziert auf Anregung der Bürgerstiftung Obersulm **„Jubiläumspralinen“** im Sechserpack – für jeden Ortsteil eine. Die Jubiläumsschachtel enthält drei alkoholfreie Pralinen und drei mit „Prozenten“. Die Bildmotive aus den sechs Ortsteilen stellt der Fotoclub Obersulm. Die Firma WestRock produziert die ansprechende Verpackung. „Eine Praline wird mit Wein aus einem Sülzbacher Weingut hergestellt“, betont Nina Weissmann den besonderen lokalen Bezug.

Bäckermeister Alexander Trunk hat eine Idee der Bürgerstiftung Obersulm für das Jubiläumsjahr 2022 aufgegriffen: Er hat ab sofort das **„Bürgerbrot“**, eine neue Brotsorte im Angebot. Den Zweipfünder-Brotlaib ziert das Wappen der Gemeinde Obersulm. Es wird im Jubiläumsjahr von Jahresanfang bis Jahresende nur in den Obersulmer Filialen der Bäckerei Trunk in Eschenau, Willsbach und Sülzbach zu kaufen sein. „Wir werden das Brot jeden Tag im Angebot haben, und für jedes verkaufte Bürgerbrot 20 Cent an die Bürgerstiftung für einen guten Zweck spenden“, kündigt Alexander Trunk an.

Andreas Frank hat mit seiner Druckerei und Werbetechnik Firma eine große Vielfalt an Werbeartikeln mit Jubiläumsmotto und -logo der Gemeinde aufgelegt. **T-Shirts** und **Hoodies** in vielen Größen, **Regenschirme, Base-Caps, Aufkleber, Sport- und Einkaufsbeutel** gehören zum Sortiment. Alle Artikel sind über einen Link auf der Homepage der Gemeinde Obersulm bestellbar.

ZEITZEUGEN ERINNERN SICH

Dr. Reinhold Baumann

Wie alles begann:

„Wir haben damals in Affaltrach eine eigene Fraktion, die UBV, gegründet. Die Idee des Zusammenschlusses der Nachbargemeinden im oberen Sulmtal kam aus unserer Fraktion", erinnert sich Dr. Baumann. Damals sei es sehr gut gewesen, dass die Kommunen ein größeres Gemeinwesen geschaffen hätten. „Es war eine große Idee, die nicht von oben kam, da die UBV Mitglieder aus dem ganzen Bezirk hatte", erzählt der ehemalige Gemeinderat. Den Vorschlag das neue Gemeinwesen Löwenstein zu taufen, hätte aber die Mehrheit der an den Fusionsgesprächen beteiligten Personen abgelehnt. „Wir taufen den Ort Obersulm", habe der damalige Affaltracher Bürgermeister Karl Vollert vorgeschlagen.

„Alles, was mit Kommunalverwaltung zu tun hatte, war für mich damals neu. Aber ich war bereit, mich einzubringen und die Leute haben mich gewählt", erzählt der Diplom-Volkswirt. Nur mit einem größeren Zusammenschluss sei es möglich gewesen, mehr politisches Gewicht für künftige kommunale Entwicklungen zu bekommen.

„Er war als Verwaltungsfachmann für das Amt geeignet", meint Dr. Baumann zur Wahl von Horst Finkbeiner zum ersten Obersulmer Bürgermeister. Er persönlich habe das Zusammengehen der Orte mit ihren lokalen Besonderheiten als sehr positiv empfunden. Es wurden neue Bau- und Gewerbegebiete ausgewiesen. Neue Firmen hätten sich angesiedelt.

„Ganz wichtig und ein Segen für das Weinsberger Tal war der Bau des Breitenauer Sees", meint Dr. Reinhold Baumann. Sonst hätte man damals Audi nicht in Neckarsulm halten können. „Die Entwicklung unserer Raumschaft ist einmalig", findet Dr. Baumann. Wenn man über den Sattel von Heilbronn ins Weinsberger Tal fahre, liege dem Betrachter eine der schönsten Landschaften in Europa zu Füßen.

„Hervorragend" findet der Senior, dass Obersulm seit 2004 ein Gymnasium hat und mit drei europäischen Gemeinden eine internationale Partnerschaft pflege. „Unsere Gemeindepartnerschaften sind wichtig für das gegenseitige Verständnis der Völker in Europa", sagt der frühere Chef von Schloss Affaltrach. Auch bei der Infrastruktur mit Einkaufsmöglichkeiten, Handel und Gewerbe, Freizeitangeboten, Ärzten und Apotheken sowie der sozialen Unterstützung fehle es an nichts. „Wir haben doch alles am Ort", so Dr. Baumann.

Einen Wermutstropfen findet der Senior aber doch: „Ich kann nicht verstehen, dass wir die Umgehungsstraße der B39 nicht 20 Jahre früher auf den Weg gebracht haben."

Was ihm früher besonders gefallen habe, sei das Verhältnis zu den damaligen evangelischen und katholischen Pfarrern in Affaltrach gewesen. Die hätten sich auch gegenseitig bei einem Viertel Wein gut verstanden.

Gut im Gedächtnis ist Dr. Reinhold Baumann im Zusammenhang mit der Gründung Obersulms ein wichtiges betriebliches Ereignis: „Am 8. April 1972 haben wir für die Schlosskellerei und das Weingut unsere Erzeugergemeinschaft gegründet, damals waren 67 Weingärtner dabei", erzählt der Senior. Das sei nur möglich gewesen, weil er sich mit seinem Betrieb und auch persönlich voll in den hiesigen Weinbau integriert habe.

ZUR PERSON

Dr. Reinhold Baumann ist am 28. September 1925 in Gaildorf geboren. Im Jahr 1953 trat Dr. Reinhold Baumann, der einzige Sohn von Willy Baumann, dem Gründer der Schlosskellerei Affaltrach, in die Firma ein. 1952 hatte er in Tübingen die Diplomprüfung für Volkswirte mit einer Arbeit über die Besteuerung von Schaumwein abgelegt.

Im Jahr 1953 promovierte der Diplom-Volkswirt mit einer Arbeit über „Der Luxus und seine Besteuerung" zum Dr. rer. pol. Die Lebensstationen des Seniorchefs der Schlosskellerei Affaltrach, sind mit deren Geschichte und der heutigen Gemeinde Obersulm auf das Engste verknüpft.

Heute genießt der 96-jährige Patriarch, umsorgt von Thomas Baumann, seinem Sohn und Nachfolger im Familienunternehmen Schloss Affaltrach, die Früchte seiner Arbeit im Ruhestand. Neben zahlreichen Ehrenämtern in der Weinbaubranche war Dr. Reinhhold Baumann auch kommunalpolitisch erst im Affaltracher Gemeinderat und dann ab 1972 auch im Ratsgremium der neuen Fusionsgemeinde Obersulm aktiv.

Gustav Döttling

MEILENSTEINE 50 JAHRE OBERSULMER ORTSGESCHICHTE

Datum	Ereignis
1972	Gründung der Gemeinde Obersulm
04. Mai 1972	Erste Gemeinderatssitzung mit 44 Gemeinderäten
09. Juli 1972	Erste Gemeinderatswahl, gewählt werden 22 Gemeinderäte
23. Juli 1972	Erste Bürgermeisterwahl
06. August 1972	Stichwahl zur Bürgermeisterwahl, Horst Finkbeiner wird gewählt
27. Oktober 1972	Amtseinsetzung von Horst Finkbeiner als erster Obersulmer Bürgermeister
Dezember 1972	Weingärtner Erzeugergemeinschaft Obersulm-Affaltrach im Vereinsregister eingetragen
1974	Spatenstich zum Bau des neuen Rathauses als Verwaltungszentrum
1974	Freibadeinweihung
1975	Gründung des gemeinsamen Erntedankfestes der Obersulmer Landfrauenvereine
1976	Einweihung des neuen Rathauses/Verwaltungszentrums mit Notariat
1977	Gründung der Volkshochschule
Mai 1978	Sulm-Hochwasser überflutet Obersulm und das Weinsberger Tal
1980	Gründung der Musikschule
1981	Bau der Hofwiesenhalle
1985	Synagogenverein wird gegründet
1986/1987	Partnerschaft Rohrendorf
1986/1987	Partnerschaft Beaumont
1988	Harry Murso wird zum Bürgermeister gewählt
1972-1989	Bau des Breitenauer Sees
1988	Die Obersulmer Synagoge wird Museum
1989	Erstes Obersulmer Blasmusikkonzert wird von Walter Seyffer und Harry Murso initiiert
1990	Obersulmer Gewerbeverein wird gegründet
1991	Gründung des Kulturvereins
1991	Weinlehrpfad wird geschaffen
Januar 1994	Einweihung des Realschulerweiterungsbaus
1995	Einweihung des neugestalteten Willsbacher Marktplatzes und renovierten ehemaligen Rathauses
27.10.1995	Erster Teil des Schulmuseums wird eröffnet, Erweiterungen 2003/2010/2018/2022
1996	Der 16-jährige Fabian Döttling wird erster deutscher Jugendeuropameister im Schach
24./25.01.1997	Einweihung der Eichelberger Kelter als „Gute Stube“ Obersulms
2000	Hochleistungssportler Jürgen Mennel läuft von Obersulm zu den Olympischen Spielen nach Athen
2002	Einweihung des SportCentrums Obersulm
2002	Der Walderlebnispfad wird angelegt
Mai 2003	Jugendhaus findet eine Heimat im Bahnhof Willsbach
2004	Der Trendsportpark wird angelegt
2004	Gründung des Evangelischen Paul-Distelbarth-Gymnasiums
2005	Stadtbahneinweihung
2006	Die Gemeindepartnerschaft mit dem ungarischen Hercegkút wir ratifiziert
2006	Obersulm wird Mitglied in der Tourismusgemeinschaft Heilbronner Land
2007	Der Sulmpark wird als Gemeinschaftsprojekt mit der Realschule Obersulm angelegt
2008	Erweiterung Campingpark
Mai 2009	Der Europagarten wird vor der Hofwiesenhalle angelegt
2010-2015	Der Michelbachpark wird als Schulprojekt mit dem Gymnasium angelegt
2011	Tilman Schmidt wird zum Bürgermeister gewählt
Mai 2011	Reinhold Gall wird baden-württembergischer Innenminister
2011	Der Weinlehrpfad wird Weinerlebnispfad
4. Juni 2011	Großes Europafest bei der Hofwiesenhalle mit Verleihung der Ehrenfahne des Europarats
Dez. 2012	Der Verein „Wir Obersulm“ veranstaltet die 1. Seeweihnacht am Breitenauer See
2013	Obersulm wird Gründungsmitglied des Vereins „Tourismus im Weinsberger Tal“
2013	WG Willsbach fusioniert mit den Winzern vom Weinsberger Tal, Willsbacher Standort verkauft
Oktober 2013	Der Bürgerbus wird eingeführt
2013/2014	Der Bikepark wird angelegt
Mai 2021	Der Gemeinderat beschließt die Einführung des Ortschilds „Obersulm“
Juni 2021	Björn Steinbach tritt als Bürgermeister die Nachfolge von Tilmann Schmidt an

TERMINVORSCHAU – JUBILÄUMSVERANSTALTUNGEN 2022 (1. QUARTAL)

14.01.2022	50 Jahre Obersulm – Neujahrsempfang	Hofwiesenhalle Willsbach
15.01.2022	Kabarett mit Tina Häussermann „Futschikado“	Kulturhaus
26.01.2022	50 Jahre Obersulm – Infoabend „Gut zu wissen - Medienkompetenz - Bereit für Medienerziehung?“	Jugendhaus
27.01.2022	Musikalische Lesung von Zvi Kolitz „Yossel Rakovers Wendung zu Gott“	Synagoge Obersulm
29.01.2022	Winterfeier	Gemeindehalle Sülzbach
12.02.2022	Chortag Voiceful the Choir	Alte Kelter Eichelberg
18.02.2022	Kabarett mit Stephan Bauer „Ehepaare kommen in den Himmel - in der Hölle waren sie schon“	Kulturhaus
18.02.2022	50 Jahre Obersulm – Infoabend „Gut zu wissen - Workshop Lederhandwerk-Spezial: Für Eltern mit Kind“	Realschule Obersulm
19.02.2022	Jahresfeier	Gemeindehalle Eschenau
27.02.2022	Kinderfasching	Hofwiesenhalle Willsbach
04.-07.03.2022	20 Jahre Modellbahnfreunde Sulmtal e. V.	Hofwiesenhalle Willsbach
11.03.2022	„Kraft der Träume“ Mentalmagie mit Andy Häussler	Kulturhaus
16.03.2022	50 Jahre Obersulm – Infoabend „Gut zu wissen - Pubertät-Weil du mir wichtig bist?“	Jugendhaus Willsbach
18.03.2022	50 Jahre Obersulm – Konzert : Am Flügel spielen die Herren Andreas Kehlenbeck und Robert Rühle	Kulturhaus
25.03.2022	Kabartett mit Holger Paetz „Fürchtet Euch - Die Bußpredigt“	Kulturhaus
26.+27.03.2022	Theateraufführung	Gemeindehalle Sülzbach
31.03.2022	Vernissage : 20 Takte Malerei - Künstlerin Andrea Huber	Kelter Eichelberg

OBERSULM IN ZAHLEN

Früher und heute

Die Bevölkerungsdichte der Gemeinde Obersulm liegt seit ihrer Gründung weit über dem Landesdurchschnitt.
Die Fläche der Gemarkung Obersulm beträgt 3108 Hektar.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	1972	2021
Bevölkerung (Statistischer Wert mit Sülzbach)	10113	13951
Bevölkerung tatsächlich	ca. 8500	
Einwohner je km²	325	450
Landeswert (Bevölkerungsdichte)	256	311

GEBURTEN- UND STERBEFÄLLE

Jahr	1975	2020	Differenz
Geburten	129	153	+ 24
Sterbefälle	128	138	+10

Volksbank Sulmtal eG

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

IMPRESSUM:

Herausgeber: © Gemeinde Obersulm, Bernhardstraße 1, 74182 Obersulm

Redaktion: Gustav Döttling, Mitarbeit Harry Murso

Druck: Schweikert Druck, www.druck-schweikert.de

Layout: Ursula Dorsch, Schweikert Druck

Fotos: Frank Borde, Markus Kress, Gustav Döttling, Gemeinde Rohrendorf

Quellen: Stimme Archiv Dagmar Weigel, Kreisarchiv Petra Schön, Landesarchiv BW, Statistisches Landesamt BW, Gemeindearchiv Obersulm, Buch: Obersulm - Sechs Dörfer eine Gemeinde, Axel Hermann Wörner